

Vertreter tauchten hier auf. Homo erectus besiedelte von hier aus vor mehr als 1 Mill J Eurasien. Der moderne Mensch kam vermutlich erst vor etwa 140,000 Jahren aus Afrika., verbreitete sich weltweit (und verdrängte alle anderen Hominiden). Diese Annahme wird durch DAN-Analysen , Artefakten und Sprachvergleiche gestützt. Dabei waren die eu ropiden und mongoliden Völker –durch Aufenthalt in kälteren Regionen – höheren Anforderungen ausgesetzt. Kapitel 12 befaßt sich mit Einwänden und Erwiderungen, die vorwiegend von den Gleichheitsorientierten Ideologen kommen. Interessanter Weise erfolgte ja eine Kehrtwendung ind der Frage ob es überhaupt Rassen gibt, nachdem bekannt wurde, daß diverse für Europide unbedenk-

liche Medikamente für Negride schädlich sind. Jetzt gibt es plötzlich wider rassen! (wobei mir der alte Witz einfällt ... „wisst ihr jetzt, was dialektischer Materialismus ist?“) Hier wird auf Fakten hingewiesen, die in den vorgehenden Kapiteln diskutiert wurden.

Überlegt man die Essenz dieses Buches, muß man zu dem Schluß kommen, daß der Druck der Schwarzafrikaner auf Europa nur Belastungen und Schwierigkeiten bringt, und in der Folge unser Recht auf Bewahrung unserer Ethnischen Identität (wir wollen Österreicher bleiben!) gefährdet ist. Wozu sollen wir uns jene Schwierigkeiten zufügen, in denen die US-Amerikaner seit den Sklavenimporten stecken?

Gerhard Pretzmann

Verstehen Sie Einstein?

Im Heft 1 der Zeitschrift GEO erschienen einige Artikel über Einstein, zunächst eine knappe Biographie von Jürgen Neffe mit einigen wenig bekannten Photos, (S. 52 ff.) und mit einer kurzen Darstellung der Speziellen und der Allgemeinen Relativitätstheorie. Viele der von Einstein aufgewiesenen Fragen sind bis heute ungelöst. Vera Rubin, Carnegie Institution, Washington D.C., (S. 74) berichtet über die Dunkle Materie, die auf Grund der Bewegung der Galaxien anzunehmen wäre. – Wolfgang Panovsky, , Stanford Linear Acceleration Center, Berater mehrerer Präsidenten, berichtet daß Einsteins Theorie Voraussetzung für funktionierende Teilchenbeschleuniger ist. – Abhay Ashtekay, Direktor des Center for Gravitational Physiks, Pennsylvania (S.78): Die von Einstein

geforderte Vereinigung von allgemeiner Relativitätstheorie und Quantenphysik ist bis heute nicht gelungen. – Andreas Eckart, Professor für Experimentalphysik, Universität Köln (S. 80): Eine wichtige Aufgabe ist die Frage, ob sich Naturkonstanten in der Umgebung Schwarzer Löcher tatsächlich ändern, wie Einstein folgerte. – Lawrence M. Krauss, Professor für Physik und Astronomie, Case Western Reserve University, Cleveland , (S. 82): Die Frage, ob Zeitreisen prinzipiell möglich sind, was Einstein in Erwägung zog, ist offen. – Peter Aufmuth, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Albert- Einstein- Institut Hannover (S. 84): Die vorhergesagten Gravitationswellen von beschleunigten Massen sollten winzige Änderungen in der Struktur der Raumzeit hervorrufen. Dieser

Nachweis wurde von Einstein für unmöglich gehalten, soll aber nun durch einen neuen Detektor erbracht werden. Walter Thirring, emer. Professor für Theoretische Physik, Universität Wien (S. 86): Einstein bezog sich auf das Verhalten von Bären im Graben in der Berner Altstadt: Diese stellten sich auf, um aus größerer Distanz

und Überblick sich besser zu orientieren. Das erinnerte Einstein an Physiker, die nur das Naheliegende sahen, während große Entdeckungen nur der mache, der Zusammenhänge überblickt. Thirring publizierte u.a. „Kosmische Impressionen. Gottes Spuren in den Naturgesetzen“. (Molden Verlag, Wien).

Gerhard Pretzmann

Der Ökologische Fußabdruck

Der Begriff geht auf William Reeds (Kanada) und Mathias Wackernagel (Schweiz) zurück („Footprint“). Dieser Fußabdruck gibt an, wieviel biologisch produktive Flächen (Ackerboden, Wasser und Wald) nötig wäre, um den aktuellen Verbrauch von Energie und materiellen Ressourcen dauerhaft (nachhaltig) abzudecken. Wer mehr verbraucht, verbraucht zu viel! Diese Berechnung läßt sich für den jeweiligen Einzelnen, für Gemeinden, Staaten und für die ganze Menschheit aufstellen. Dieser Verbrauch soll den Aufwand für Ernährung, Kleidung, Wohnung und Transport abdecken. Global wären das 1.8 Hektar Fläche.

Ein Österreicher verbraucht derzeit 4,6 Ha, aber da der Boden wesentlich ertragreicher ist als der Weltdurchschnitt steht uns entsprechend mehr Fläche zur Verfügung als die Fläche von 1 Ha.. Dennoch müssen wir einsparen, Verzicht leisten (Vgl. Arthur Spiegler, Selbstbegrenzung, ein kategorischer Imperativ für den Homo sapiens, sowie Aubauer, H,P. „Die Menschenrechte Ungeborener (S.194) sowie: Voraussetzungen einer umweltverträglichen Wirtschaft, (S.210). In: Umweltethik, Gerhard Pretzmann et al

(2001, Stocker Verlag, Graz). Nun läßt sich diese Selbstbegrenzung bei vernünftiger Überlegung leicht und schmerzlos erreichen! Z.B. anstatt einen schnellen Sportwagen einen normalen PKW verwenden. Urlaub statt in Übersee im eigenen Land verbringen. Statt in einem Einfamilienhaus in einer Stadtwohnung oder in einem Passivhaus leben. Wer statt vorwiegend einen eigenen Pkw zu benutzen meist öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Wer statt Fleischnahrung vorwiegend vegetarische Kost zu sich nimmt. Dies zeigt, daß die erforderliche Selbstbegrenzung keinesfalls unerträgliche Verzicht fordert, sondern vor allem „Einsicht in die Notwendigkeit“ und vernünftige Handhabung der aufgezeigten Möglichkeiten. Viele der angezeigten Maßnahmen lohnen überdies auch durch Verbesserung der Gesundheit!

Derzeit liegt der Weltverbrauch, vorwiegend durch die westlichen Industrieländer bei 2,2 Ha pro Person, es wäre also 1.2 mal die Fläche der Erde erforderlich, um den status quo zu erhalten!

Quelle: Claudia Feiertag, „Großfüßige Verschwendung“, in: Die Furche, Nr. 34, August 2006, S. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Verstehen Sie Einstein? 19-20](#)